

Stenographischer Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. Januar 1881, Nachm. 4 Uhr.

Vorsitzender: Reg.-Rath Gneiff.
Entschuldig: Die St.-B. Freitag, Steiner, Pfeiffer, Keil, Ernst, Hartmann; bis 5 Uhr Sachs.
1. Feststellung des Etats der Arbeitsanstaltskasse pro 1881/82. (Referent: St.-B. Wehde.)
Referent: Der Etat der Arbeitsanstaltskasse umfasst die Kosten für die Unterhaltung inoffizieller Anstalten und bringt außerdem zur Anschauung, welche Ausgaben gemacht werden für das Reiten der öffentlichen Plätze und Strohen. Wir erfahren daraus, welche Summe für ausgeführte Privatarbeiten veranschlagt wird, und denjenigen Zuschuss, welchen die Kammer neben den Kosten für die Erhaltung der Anlagen nach zur Unterhaltung des Arbeitshauses zu gewähren hat.

Table with 2 columns: Description of expenses and Amount. Includes items like 'Die Einnahmen bestehen in Folgendem: Erlaubung für geleistete Arbeit: 25441 M.; Insgesamt 1089 M.; Zuschuss aus der Kammer: 2126 M.' and a list of numbered items from 1 to 8.

Ich werde mir nun erlauben, Ihnen die Vorrichtungen gegen den vorjährigen Etat vorzutragen. Für Arbeiten, welche ausserhalb der Anstalt ausgeführt werden, sollen sich die Abrechnungen auf 261 M. belaufen; für das Reiten der Privatställe werden dagegen 46 M. weniger angenommen. Die Kostgröße der Stadt werden weniger kosten 206 M. für neue Pflanzungen sind eingestellt: 540 M., also ist die Aufnahme von 3 Pflanzungen in Aussicht genommen. In der Anstalt sind bereits zwei. Die Aufzunehmenden sind:

- der Schuhmacher Schotte nach e. Versch. v. d. Febr. 1880, der Arbeiter Polisch " 2. Juni 1886, Schuhmacher Vogel " 15. Mai 1880.

Für diese drei stützen der Anstalt 540 M. neu zu, welche von der Armenverwaltung gezahlt werden. Dann ist die Einnahme von 180 M. neu, welche der Inspektor der Anstalt, Herr Werten, für die Mietzucht der Kammerzucht hat sich um 156 M. vermindert. Bei den Ausgaben sind folgende Veränderungen zu verzeichnen: Das Gehalt des Inspektor Werten ist von 1500 M. auf 1800 M. erhöht. Bei den Bureaukosten sind 8 M. mehr, bei der Unterhaltung 65 M. 44 S. weniger und bei der Versicherung 5 M. 44 S. mehr eingestellt, ferner für die Unterhaltung mehr 493 M. Protokolle wird 6 M. mehr erforderlich; die Kleidung 50 M. weniger; Strohbedarf vermehrte sich um 16 M. Bei der Heizung sollen 12 M., bei der Beleuchtung 22 M. gespart werden, während der Betrag, welchen die Anstalt an die Kammer vergütet als Einnahme aus Privatställen, um 46 M. weniger wird.

Wenn man den Etat mit dem Vorjahre vergleicht, so zeigt sich, daß das Ertragsvermögen der Stadt höher ist: für Löhne und Gehälter 17796 M., der Kammerer 2126 M., 19922 M. 1880/81 beanspruchte 20284 M. so daß 362 M. weniger zu verzeichnen sind.

Der Etat hat der Finanzkommission vorgelegen und ist von derselben geprüft worden. Die Kommission empfiehlt Ihnen, Ihre Zustimmung zu geben. Auch ich bitte Sie, den Etat so annehmen zu wollen, wie der Magistrat es Ihnen vorgeschlagen hat.

Der Etat wird ohne Debatte genehmigt. II. Feststellung des Etats des Wasserwerks pro 1881/82. (Referent: St.-B. Hänert.) Referent: W. H. Der Etat zeigt in Einnahme und Ausgabe 195125,30 M. Die einzelnen Posten der Einnahme sind:

Table with 2 columns: Description of revenue items and Amount. Includes 'Einnahme von Grundstücken: a) von Herrn Sachs 300 M., b) von der Zuckerfabrik für eine Weise 12 M.', 'Einnahme für Anschlußleitungen 3000 M.', 'Einnahme für Wassermesser: a) verkaufte 500, b) vermietete 500, c) ersetzte Reparaturkosten 300.', 'Einnahme für geleistetes Wasser: a) nach Wassermetern geleistet 72000, b) nach Hauszählungen (2000 metr.) 25000, c) Da in vergang. Jahre 25250,56 M. eingenommen sind, ist anzunehmen, daß 2000 M. mehr auch in diesem Jahre erzielt werden.'

Da in vergang. Jahre 25250,56 M. eingenommen sind, ist anzunehmen, daß 2000 M. mehr auch in diesem Jahre erzielt werden.)

c) nach Bauten geleistet 3500 M. (ober 500 M. weniger, weil sich herausgestellt, daß hier weniger erzielt wurde.)
d) Wirtschaftswasser und für öffentliche Zwecke 89513,50 M. (über 13037,10 M. mehr.)

Der wirtliche Verbrauch von Wasser ist im Jahre 1879/80 gewesen: 1162513 km, wobei der m. à 11 S. gerachtet wurde abzüglich von 30% Rabatt, wie sie jeder große Konsument erzieht. Es ist Ihnen vielleicht interessant zu erfahren, wie viel Wasser in den einzelnen Jahren nach der Stadt geschafft worden ist. Es sind vom 1. April 1879 bis 1880 2569149 km nach der Stadt befördert. Hieron sind nach Wassermetern 663835 km abgegeben, nach Hauszählungen 518800 km, und für Spülung des Hofweges und für außerordentliche Spülungen bei neuen Anlagen 24000 km. Nach Abzug dieser Beträge bekommt man obige Summe von 1162513 km. Wenn wir nun noch ganz genau wissen wollen, was wir für Wirtschaftswasser zu bezahlen haben, würden von dieser Summe noch abgezogen für Spülung der Kanäle 24000 km, für Straßenspülung 5200 km, Bewässerung der Promenaden 8700 km, Verbrauch der Fontänen 85800 km, öffentliche Bistiere 31800 km. So ergibt sich die Summe des reinen Wirtschaftswassers in der Höhe von 1034313 km.

Tit. 5. Sonstige Einnahmen: a. Entschädigung des Bauherrn Wehde für Anschluß 99,80 M. (46,60 M. mehr), b. für Feilen und Sägeleihen der Hauptkammer 300 M., c. Verkaufte Abgänge, Materialien 100 M.

Tit. 6. Zinsen zeitweilig belegter Gelder 200 M. (300 M. weniger. Die 31000 M. sind beim Bankier Lehmann belegt, und es wird noch sehr fraglich sein, ob die 200 M. noch erzielt werden durch die Ueberhörschüsse.)

Die Rekapitulation der Einnahmen ergibt also: Tit. 1. Einnahmen von Grundstücken 312 M., Tit. 2. Einnahme f. Anschlußleitungen 3000 M. (500 wen.), Tit. 3. Einnahmen für Wassermesser 1100 M., Tit. 4. Einnahme für geleistetes Wasser 190013,50 M., Tit. 5. Sonstige Einnahmen 499,80 M. (46,60 m.), Tit. 6. Zinsen zeitweilig belegter Verhältnisse 200 M.

Tit. 1. Allgemeine Verwaltungskosten: a. Beitrag zu den Verwaltungskosten der Kammer und zwar an Beamte des Wasserwerks 7147,50 M. (240 M. mehr, als in dem Normal-Behaltungsstat. liegt), b. Bezahlung eines Wärters der Reservoiranlagen nebst freier Wohnung 900 M., c. Zeitweilige Analyse des Wassers in Beesen und in der Leitung des Hofweges 150 M., d. Schreib- und Heftenhilfe 1500 M., e. Sachliche Kosten 600 M.

Tit. 2. Unterhaltung und Reparaturen: a. Unterhaltung der Anlage, Sammeltroch-Leitungen und Brunnen 500 M., b. Unterhaltung der Gebäude, Feuerversicherungsprämie incl. Nachversicherung (262,87 M. wen.), 153,07 M. Die Gebäude und Maschinen sind im vorigen Jahre neu taugt und ist der vorjährige Durchschnitt angenommen., c. Abgaben an die Schule in Beesen 42 S., d. für bauliche Unterhaltung 1500 M., e. Maschinen, Kesselbotten und Dampfheißel 200 M., f. Reparaturen 3500 M.; (600 M. mehr. Im vorigen Jahre sind unter dieser Position 3552 M. veranschlagt. Bis zum 1. Oktober vorigen Jahres sind schon wieder 1821,81 M. ausgegeben, so daß, zumal noch viele Rechnungen ausstehen, anzunehmen ist, daß die 500 M. wenig nicht zu viel sind.) g. Reparaturen und Unterhaltungskosten des Hofweges 2500 M.; (Auch hier sind und zwar aus denselben Grunde 500 M. mehr eingestellt.) h. Für Unterhaltung und Betrieb der Telegraphenleitung und der Apparate: 1) an den Staduhornmacher May 400 M., 2) Instandhaltung, Ergänzung u. der Telegraphenleitungen 200 M.

Hier wurde von der Kommission der Wunsch ausgesprochen, daß der Magistrat doch gelegentlich einmal angeben möchte, was Herr May eigentlich überhaupt von der Stadt bezöge. Es sind da wohl verschiedene Sachen, wo er Rechnungen einreichte. Die Kommission möchte das gern wissen.

Titel 3. Betrieb des Werkes: A. Maschinenbetrieb: a. Für Brennmaterialien 27000 M.; (1000 M. mehr. Im vergangenen Jahre 1879/80 wurden 25358,92 M. veranschlagt, bis zum 1sten Oktober 1880 16144,97 M. Wenn wir nun da noch ein Viertel Jahr hinzurechnen, so würde sich im Vorjahre 1880 der Betrag auf 12237 M. belaufen. Es müßten demnach also eigentlich 28000 M. eingestellt werden. Man hat aber einen neuen Dampfheißel aufgestellt und hofft, daß hier noch dadurch eine Ersparnis eintreten wird.) b. Außerordentliche Arbeiten 200 M., c. Für Heizer und Maschinenwärter 5500 M.; (Das sind 1000 M. mehr. Sie wissen, daß in Beesen eine neue Maschine aufgestellt wird, wo

durch aber auch ein neuer Maschinenwärter nötig wird. Maschinenmeister Herz hat beantragt, man möchte hier einen Maschinenmeister anstellen, der ihm zu gleicher Zeit bei Reparaturen helfen könnte.)

d. Beschaffung und Unterhaltung der Werkzeuge und Gerätschaften 100 M.; e. Betriebsmaterial aller Art wie Talg, Berg, Leber 1400 M., also 100 M. mehr. B. Reservoir- und Reservoiranlagen: a. Arbeitslohn für laufende Rechnung und außerordentliche Ausgaben 5000 M., also 500 M. mehr. Es sind 5512 M. ausgegeben, so daß diese Einstellung gerechtfertigt erscheint. b. Außerordentliche Arbeiten 500 M., c. Betriebsmaterial aller Art, wie Gummi, Leber, Scheiben u. 350 M.; d. Beschaffung und Unterhaltung von Werkzeugen 300 M.

Titel 4. Anschlußleitungen (500 M. weniger) 3000 M. Derselbe Titel steht schon unter den Einnahmen und rechnet deshalb hier weiter nicht. Titel 5. Wassermesser: a. für Anlauf 1000 M.; b. für Reparaturen 1000 M. Titel 6. Zinsen und Amortisation: a. Zinsen 72884,29 M., also 917,76 M. weniger als im vorigen Jahre; b. Amortisation 21312,35 M., oder 917,76 M. mehr als im Vorjahre. Titel 7. Insgesamt 300 M. Titel 8. Zur Annullierung eines Erneuerungsfonds an die Kammer 15000 M. Titel 9. Zur Bildung eines Fonds bezügl. Erweiterung der Anlagen, Beschaffung von Anlagen, event. Tilgung von Schulden 20989,67 M.

Hier schlägt die Kommission vor, von letzterer Summe auf den Tit. IV der Einnahmen pos. 3. Wirtschaftswasser für öffentliche Zwecke 89513,50 M., wie hier eingestellt ist, 10000 abzuführen, so daß nur noch 79513,50 M. stehen bleiben, und dem Kuratorium nur noch 10989,67 M. zur Verfügung ständen. Hier bringt gleichzeitig noch die Finanzkommission den Vorschlag, man möchte die Ueberhörschüsse für die Folge aus dem Erneuerungsfonds Tit. VIII zur Disposition beider städtischer Behörden bringen. Die Rekapitulation der Ausgaben ergibt:

Table with 2 columns: Description of expenses and Amount. Includes 'Tit. I. Allgemeine Verwaltungskosten 10297,50 M. (240 M. mehr), II. Unterhaltung u. Reparaturen 8991,49 M. (757,13 M. mehr), III. Betrieb des Werkes 40350,00 M. (2600 M. mehr), IV. Anschlußleitungen 3000,00 M. (500 M. weniger), V. Wassermesser 2000,00 M., VI. Verzinsung und Amortisation der Schulden 94196,64 M., VII. Insgesamt 300,00 M., VIII. Zur Annullierung eines Erneuerungsfonds 15000,00 M., IX. Zur Bildung eines Fonds 20989,67 M., 195125,30 M.

also 13873,70 M. mehr.

St.-B. Graeb. W. H. Sie werden zugeben, daß man sich wohl nicht so verständig über eine Veränderung schlüssig machen kann, die von so außerordentlicher Bedeutung ist wie die vorliegende. Man hört nun erkannmal hier sagen, daß die Kommune so ober so gestellt sein will. Das ist mir wenigstens nicht möglich. Ich habe nicht recht genau verstanden, ob von dem Erneuerungsfonds nur überhaupt 10000 M. abgesetzt werden sollen. Wie Sie ja schon aus früheren Rechnungen gehört haben, sind es ganz bedeutende Summen, die wir jetzt zur Vergrößerung des Werkes gebrauchen, so daß, wenn überhaupt irgend einmal eine Restifikation eintreten soll, ich gerade dieses Jahr für das richtige halte, da wir ja doch nicht Alles gebrauchen. Es werden auch noch in die Restifikation Veränderungen gebracht werden müssen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden noch Anträge um Denzillegationen an Sie gelangen; so z. B. werden wir zweifelhaft ein telegraphisches System haben müssen, um den Wasserstand von dem neuen Reservoir nach dem alten hin setzen zu können, was ein paar Tausend Mark erfordert wird. Sowie müßten wir auf dem neuen Reservoir auch noch einen Thurmwärter anstellen, was doch immer kostspieliger sein würde. Es ist ja die Differenz des Wasserstands auf beiden Thürmen nicht immer dieselbe. Man kann von dem jetzigen Thurm nicht immer ablesen, wie das Wasser auf dem alten Wasserthurm einen höheren Stand haben, als auf dem neuen. Also diese Ausgabe kommt ganz sicher! - Dann werden noch verschiedene andere Ausgaben kommen. Ihnen eine werden wahrscheinlich doch in die Lage kommen. Ihnen eine Rechnung vorzulegen, daß durch die engen Röhren eine so schwere Last für die Maschine entsteht, daß es einer Berechnung bedarf, ob wir nicht einen ganz neuen weiteren Strang in der Weite von 60 cm zu legen haben. Der wird dann auch viel Geld kosten.

St.-B. Schrader: Ich glaube, m. H., daß ich in der Erläuterung Einiges beitragen kann. Ich habe in der Finanzkommission zugleich als Mitglied des Kuratoriums des Wasserwerks die beiderseitigen Interessen zu wahren die Aufgabe gehabt. Aber ich habe mich auch dafür ausgesprochen, daß die Aenderung eintritt, die darin besteht, daß

der Kammerei für das Wasser, welches zum Brauereibetriebe für öffentliche Zwecke in Anspruch genommen wird, 10,000 A weniger aufgeführt werden, dagegen die Dispositionssumme des Kuratoriums um 10,000 A verringert wird. Nach dem Etat sollte die Stadt 13,000 und einige Hundert Mark mehr als im vorigen Jahre für das Brauwasser und öffentliche Wasser zahlen. So stark hat sich doch aber die Bevölkerung nicht vermehrt, daß die Steigerung dieser Summe um den Betrag von 13,000 A gerechtfertigt erschiene! Wären man alles Wasser, was tatsächlich geliefert und von einzelnen Wasserleitungsbestimmern an den verschiedenen Punkten der Stadt verschwendet ist, der Stadt auf die Rechnung gesetzt hat, ist das plus von 13,000 A nur herangezogen. Man wußte nicht recht, wie man diesem Uebelstande begegnen könne. Nun erwies sich, daß die Position in der Höhe von 20,000 A zur freien Verfügung des Kuratoriums stand. Man schlug vor, diese Position um 10,000 A zu vermindern, dagegen die Summe, welche die Stadtkasse zu befragen habe, auch um 10,000 A zu vermindern, um wenigstens annähernd ein richtiges Verhältnis herzustellen. Für das Kuratorium erfolgt daraus keine Gefahr, denn wenn es notwendig wird, auch größere Summen anzuweisen, mußte sich eben das Kuratorium an Sie wenden, und wir hoffen, daß die gekürzte Veranlagung dann das Nötigste bewilligen werde. Sie werden auch das Vertrauen zu dem Kuratorium haben, daß dasselbe nur das Nothwendige beantragt wird.

Es hat sich da eine Verschiebung der Aufstellung herausgestellt. Während in den früheren Jahren die Tendenz vorwaltend, das Kuratorium möglichst mehr selbstständig zu machen, so neigt man sich jetzt dahin, demselben mehr die Verwaltung und Berathung im Einzelnen zu lassen. Die Selbstständigkeit der Selbstverwaltung aber mehr der Verwaltung zu lassen, so daß das Kuratorium genöthigt ist, wenn es eine gewisse Anzahl Summen für kleinere Aufwendungen überschreiten hat, sich für größere Aufwendungen immer an die Veranlagung zu wenden. Bei mir überzeugt sein können, daß zu wirklich zweckmäßigen und notwendigen Aufwendungen die Bewilligung der Mittel nicht verweigert werden wird, dagegen für kleinere Bewilligungen die Summe von 10,000 A anreihend ist, kann ich mich dem Antrage anschließen, an beiden Stellen die 10,000 A zu streichen. Der Etat balancirt ja in derselben Weise. Eine Einsparung wird im Ganzen nicht gemacht, weil die anderen Bewilligungen von Ihnen nachträglich genehmigt werden müssen.

St. V. Roth: M. H.! Wenn ich den Herrn Referenten nicht verstanden habe, so hat er vorgetragen, daß wir einem Beschlusse der Finanz-Kommission zustimmen sollen, daß die ganzen Leberhöfche zur Disposition für den Erweiterungsbau gestellt werden sollen. Das würde eigentlich ein Verlust von eminenter Tragweite sein, und ich habe gar nicht im Mindesten eine Motivierung des Antrages herausgehört. Ich möchte doch den Referenten bitten, das wenigstens in Einzelnen zu motiviren und uns zu sagen, was das bedeutet und was wir da eigentlich beschließen würden. Ich muß gestehen, diesen bedeutenden Verlust für ein passant bei Ueberprüfung des ganzen Etats auszusprechen, dazu ist mir die Angelegenheit denn doch zu wichtig.

St. V. Gräß: M. H.! Ich bin durch das, was Herr Schrader gesagt hat, vollständig befreit. Ich sehe daraus, daß er jetzt Kommissionen zugleich angeht, der Finanz-Kommission und dem Kuratorium, und ich sehe, wie gut das ist, wenn man beiden hethetlichen Kommissionen angehört und den Anträgen die nöthigen Beschlüsse bringt. Er hat damit den hethetlichen Beweis geliefert, wie klar er das Verhältnis darzulegen vermag, man sieht, daß er den Beratungen der Finanz-Kommission beigewohnt hat. (Sehr richtig!)

St. V. Schrader: Das Herr Roth hervorhebt, ist ein ähnlicher Fall wie der vorige. Man konnte hier der Meinung sein, daß die Leberhöfche des Vorjahres der Summe zufließen würden, bei der freien Verwendung des Kuratoriums zugewiesen sei. Deshalb wird gemindert, daß ein Verlust von Ihnen gesät wird, daß im Zukunft ohne Weiteres die Leberhöfche des Vorjahres dem Fonds zugewiesen werden, der dem Kuratorium zur freien Verfügung entgegen ist. Demjenigen Fonds, der regelmäßig aus den Erträgen 15,000 A bekommt, sollen auch die anderen Leberhöfche zugewendet werden, so daß darüber nur auf Antrag des Kuratoriums unter Genehmigung des Magistrats und der Stadtrathsrathen-Verammlung verfahren werden kann. Es wird so eine historische Unklarheit des Verhältnisses klar gelegt.

- Referent: Ich möchte nur noch bitten, daß der Etat, so wie er abgeändert ist, eingeleitet wird.
Es wird dem Antrage der Kommission gemäß beschlossen:
- 1) bei Tit. IX der Ausgaben 10,000 A abzuschreiben, ebenso auf Tit. IV pos. 3 der Einnahmen hin;
 - 2) die Leberhöfche dem Tit. VIII der Ausgaben zu überweisen;
 - 3) den Magistrat zu ersuchen, die Veranlagung eine Nachweisung über die Verträge zu geben, welche der Stadtmagistrat May von der Stadt hat.
- (Fortsetzung folgt.)

Preukigliche Klassen-Lotterie.

(Dritte Gewinne.)
Berlin, 25. Januar 1881.
Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 163. königlich preukigliche Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinne von 60,000 A auf Nr. 85 296.
2 Gewinne von 15,000 A auf Nr. 39 986 47 402.
3 Gewinne von 6,000 A auf Nr. 31 142 43 154 52 015.
49 Gewinne von 3,000 A auf Nr. 4008 6137 6935 12 204 14 229 17 202 17 980 18 373 19 630 19 950 23 511 24 265 25 776 28 096 28 176 29 808 31 472 32 269 33 531 35 993 36 124 36 991 38 081 38 984 40 096 43 850 48 363 49 693 51 406 52 339 55 674 56 188 58 103 58 794 61 264 61 607 67 561 67 922 69 230 72 328 72 744 72 718 77 013 80 524 83 450 85 830 86 956 94 886 94 741.
45 Gewinne von 1,500 A auf Nr. 2325 3869 4259 5431 6459 6480 6544 7272 8630 10 461 12 321 12 394 14 603 15 034 18 875 22 545 22 961 25 236 25 579 31 674 32 095 32 687 33 822 35 106 36 605 36 791 40 532 43 413 44 722 50 728 56 323 57 486

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Bundesrats hat im Deutschen Reich eine Ermittlung des Ernteertrags, deren Zweck und Bedeutung unter Nr. 662 auf Seite 189 ff. des Regierungs-Anstalts von 1875 des Näheren dargelegt ist, auch für das Jahr 1880 stattzufinden. Mit der Vorbereitung und technischer Leitung derselben ist das königliche statistische Bureau in Berlin beauftragt, die Ermittlung des Ernteertrags selbst aber ist von den Ortsbehörden, und zwar in der zweiten Hälfte des Monats Februar 1881, vorzunehmen. In denjenigen Gemeinden und Zweitzteilen, wo die Verhältnisse es erfordern, sind Schätzungskommissionen zu bilden, bezüglich welcher die Erfahrungen in früheren Jahren die Erwartung rechtfertigen, daß Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine, angehende Landwirthe und ansehnliche Ortsangehörige mit dafür wirken werden, möglichst zuverlässige Angaben über die 1880 wirklich geerntete Menge der verschiedenen Bodenprodukte zu gewinnen. Die Kreis-Landräthe werden die zur Anwendung kommenden Erhebungsformulare mit den speziellen Bestimmungen den Ortsbehörden und Ortsvorständen bis spätestens Anfang Februar 1881 zugehen lassen.

Königliche Regierung, Abtheilung des Inneren.

Vorstehende Bekanntmachung der königlichen Regierung wird hierdurch zur Kenntniss der Kreis-Eingekessenen gebracht.

Halle a/S., den 20. Januar 1881. Der künigl. Landrath des Saalkreises, geheime Regierungsrath C. v. Krollitz.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät werden hierdurch benachrichtigt, daß zur Deckung der Societäts-Ausgaben im II. Semester pr. von jedem Hundert der Versicherungssumme wie bisher ein Beitrag von 20 A in I. Klasse, 28 A in II. Klasse und 30 A in III. Klasse erforderlich ist und daß die Erhebung dieser Beiträge innerhalb der nächsten 4 Wochen erfolgen wird.

Die Beiträge der Interessenten des Saalkreises betragen im Ganzen 13,879 A 82 Pf.

Halle a/S., den 19. Januar 1881.

Der Feuer-Societäts-Director des Saalkreises, C. v. Krollitz.

Submission.

Die Umänderung und theilweise Erneuerung der Schloß- und Schlüssel für circa 350 Thüren auf der Provinzial-Freianstalt bei Nietleben, veranschlagt zu 1500 Mark, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschlag und Bedingungen liegen im Bureau der Unterzeichneten große Steinstraße 41 zur Einsicht aus und sind ebendortselbst beständige Offerten bis zum Eröffnungstermin

Sonnabend den 5. Februar er. Vorm. 10 Uhr

abzugeben.

Halle, den 21. Januar 1881.

Die Landes-Inspection Halle.

7800 Mark werden auf ein neues Hausgrundstück zu lassen gesucht. Offerten unter Nr. 536 an J. Bore & Co.

In der königlichen Oberförsterei Schöndorf sollen unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden:

I. aus dem Unterforst Merleburg im Gohlthiger Wehrdicht bei Greiban

Donnerstag den 3. Februar Vormittags von 10 Uhr ab
circa 220 Eichen und Wäldern mit 10 m, 32 Bappeln mit 2 fm, 2000 Eichen und 2000 Kiefernen Stangen II-V. Klasse, 8000 Eichen 270 pedene Banhschilde II-IV. Klasse, 8000 m Unterforstpreis;

II. aus der Dölauer Haide
Montag den 7. Februar
a) 10 Uhr auf dem Waldflur aus Jagd 53 circa 100 rm eichene und kleinere Scheite, 200 rm Abraumholz;
b) von 12 Uhr ab im Jagd 59 am Kollthurm circa 1000 Kiefern mit 65 fm.

Schöndorf, den 25. Januar 1881.

Königliche Oberförsterei. Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes über die Handelstammern vom 24. Februar 1870 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die am Schlusse des vorigen Jahres ausgeschiedenen Mitglieder der unterzeichneten Handelstammer, die Herren **Alb. Gruff, C. Jung, N. Stecher** in Halle, **Hilftholder** in Eilenburg, **Hr. Jul. Götz** in Naumburg a/S., **J. Anke** in Freiburg a/ll. und **Spielberg** in Volkstedt für 3 Jahre zu Mitgliedern der Kammer wiedererwählt sind. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kammerrentenrath **Niedel** ist Herr **C. Müller** in Halle für dieselbe Dauer als Kammerrentenrath neuangehört.

Für die Deckung des etatsmäßigen Kostenaufwandes pro 1881 (der Etat balancirt mit 10400 A in Einnahme und Ausgabe) ist ein Zuschlag zu der Gewerbesteuer vom Handel von 7 % anzuschreiben beschlossen worden.

Halle a/S., den 18. Januar 1881.

Die Handelstammer. Werther. Steckner.

Aufgepaßt.
Schulberg 7 bei **Adert Müller** werden fortwährend **Abend** gefertigt, getragene Anzüge kleiner gemacht, auch geändert, gereinigt, reparirt und aufgehügelt. Sämmtliche Kleidungsstücke werden den neuen Moden gemäß tüchtig hergestellt. **Billig, billig.**

Wasserleitungen

thant mit Dampfdruck und reparirt
Emil Karsch, II. Landberg 15.
Gerentleider u. sonstige Wollstoffe werden billig von Schweiz, Harz u. Bestischen gezeitigt u. sehr ansehnlich wieder hergestellt.
C. Schriener, Rarlstr. 21, Hof par.

Ich warne Jedem, meiner Frau **Marie Schaaf** geb. **Görde**, welche mich böswillig verlassen, etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leisten werde.
Dr. Leopold Schaaf.

Herzlicher Glückwunsch!

Dem Vereins-Vorstand Herrn **Anton Fischer** wegen seiner theilnehmenden Theilnahme an mehreren Frauen des Vereins.
Halle a/S., den 27. Januar 1881.

1 Kackstiel verloren. Abzugeben gegen alte Promenade 24.

Halleischer Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.